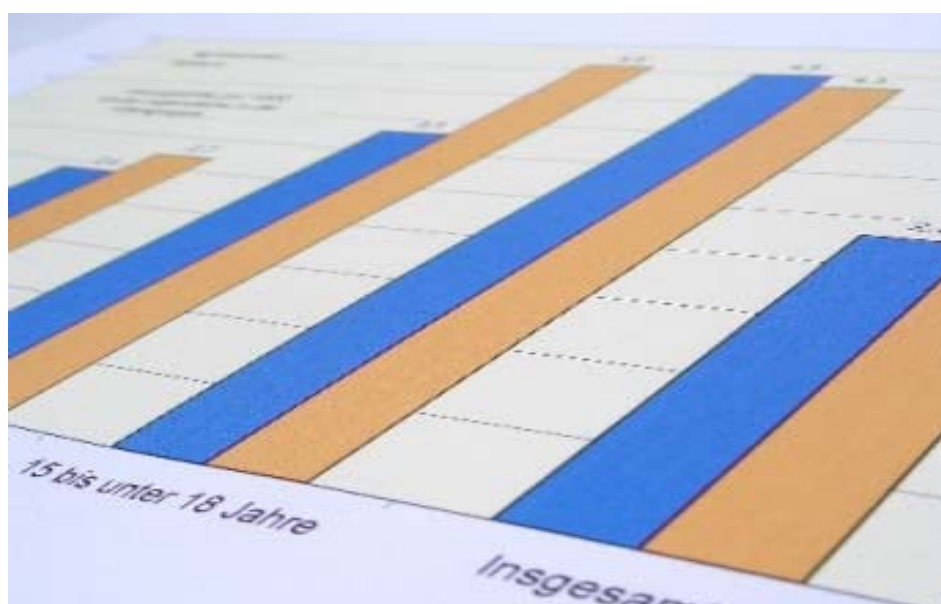


Statistische Kurzmitteilung



Monitoring zur Integration von Migranten in Wiesbaden

November 2010

Integration in Wiesbaden macht Fortschritte Wirtschaftskrise trifft aber Ausländer stärker als Deutsche

Fast 88 000 Wiesbadenerinnen und Wiesbadener haben einen „Migrationshintergrund“. Dazu gehören 48 000 Ausländerinnen und Ausländer, außerdem 40 000 Deutsche, die ebenfalls über einen Zuwanderungshintergrund verfügen (Spätaussiedler, Eingebürgerte und Kinder von Zuwanderern).

Mit dem „Monitoring zur Integration von Migranten“ dokumentiert das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik seit nunmehr sieben Jahren den Integrationsprozess in Wiesbaden. Anhand eines Bündels von Kennzahlen werden Fortschritte der Integration aufgezeigt, aber auch Defizite dokumentiert. Zur aktuellen Situation in Wiesbaden zeichnet das Monitoringsystem ein differenziertes Bild:

- Weitgehend positiv hat sich die Integration in das deutsche Bildungssystem entwickelt - und das schon ab dem Vorschulalter. Der Anteil der Kinder, die einen Kindergarten ausreichend lange besucht haben, ist 2009 erneut gestiegen, und zwar in erster Linie bei Kindern mit Migrationshintergrund. Dies ist insofern erfreulich, als ein möglichst langer Kindergartenbesuch den Start ins Schulsystem erleichtert. Zudem hat sich seit Jahren der Anteil der ausländischen Kinder und Jugendlichen, die ein Gymnasium besuchen, stetig erhöht und liegt mittlerweile bei über 30 %. Aber immer noch sind die Unterschiede zu deutschen Schülerinnen und Schülern gewaltig, von denen immerhin 60 % auf Gymnasien unterrichtet werden. Der Einstieg in den Ausbildungsmarkt ist für Jugendliche schwieriger geworden - eine Folge der Wirtschaftskrise im letzten Jahr. Mehr als 20 % der ausländischen Berufsschülerinnen und -schüler besitzen keinen Ausbildungsvertrag.
- Die Bilanz zur Integration in den Arbeitsmarkt fällt gemischt aus: Das Qualifikationsniveau der ausländischen Beschäftigten hat sich weiter erhöht - auch wenn es noch nicht an das der deutschen Beschäftigten heranreicht. Den Einfluss der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt spürten ausländische Arbeitnehmer aber stärker als deutsche: Die Arbeitslosenquote der Ausländerinnen und Ausländer stieg im vergangenen Jahr deutlicher als die der Deutschen, und auch die höhere Zahl ausländischer Minijobber zeigt, dass ausländische Beschäftigte immer noch viel stärker eine Pufferfunktion auf dem Arbeitsmarkt einnehmen als deutsche Arbeitnehmer.
- Der Schlüssel für eine erfolgreiche Integration ist die Beherrschung der deutschen Sprache. Die jüngste Schuleingangsuntersuchung hat erneut bei mehr als jedem zweiten einzuschulenden Kind mit Migrationshintergrund Sprachdefizite diagnostiziert. Der Befund betraf die untersuchten ausländischen Jungen (56 %) stärker als die Mädchen (46 %). Hier sind bislang keine durchgreifenden Verbesserungen sichtbar.

- Im Bereich des multikulturellen Zusammenlebens zeigt sich, dass ein Drittel der eheschließenden Migranten einen deutschstämmigen Partner heiraten. Frauen tun dies häufiger als Männer. Solche bikulturellen Ehen gelten als Gradmesser für Integration im familiären Umfeld und wirken eher integrationsfördernd als Ehen mit Personen aus dem Herkunftsland.

Weitere Erkenntnisse vermittelt ein Blick auf die Internetseiten der Stadt: Der aktuelle „Bericht 2010“ zum Wiesbadener Integrationsmonitoring kann dort kostenlos heruntergeladen werden (www.wiesbaden.de/statistik, Bereich „Monitoringsysteme“).

Rückfragen bitte an das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik
Telefon: 06 11/31-5691, FAX: 06 11/31-39 62,
E-Mail: amt-fuer-strategische-steuerung-stadtforschung-und-statistik@wiesbaden.de